

GEMEINDE: Haslach.

ORTSCHAFT: Haslach — Rathaus.

STIL: Spätrenaissance.

ZEIT: Um 1620.

Fundumstände: Im Besitz der Marktkommune (jetzt Agrargemeinschaft) befinden sich zwei Eisentruhen. Sie wurden 1964, als die Sparkasse von den dem Markt gehörigen Räumen im Rathaus in das neue Gebäude übersiedelte, geöffnet. Dabei wurde neben anderen Dingen (Münzen aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts) auch die vergoldete Weinkanne gefunden.

Beschreibung: Vergoldete Silberkanne, 115 mm hoch, Bodendurchmesser 108 mm, Inhalt etwa drei Achtelliter (kleines Doppelmaß), Gewicht 300 Gramm.

Kanne mit Deckel reich mit ornamentalen Mustern graviert. Deckelgriff: Butte mit Trauben. Henkel mit figuraler Darstellung (Wassernixe). Am Deckel später eingefügte Monogrammplatte.

Geschichte: Die Goldkanne ist vermutlich Augsburger Herkunft und dürfte durch Handelsleute nach Haslach gebracht worden sein. Sie könnte auch vom ehemaligen Besitzer auf einer Handelsreise in Augsburg erworben worden sein. Die Monogrammplatte hat wohl ein heimischer Handwerker eingefügt.

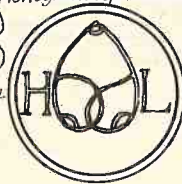
Monogramm: H „Breze“ L: Breze = Bäckerzeichen,
H L = Hans Lüftner

In einer Beschwerdeschrift um 1650, in der sich Bürger von Haslach über den Richter und Rat beim Bischof von Passau beschwerten, heißt es u. a.: „... Der Richter Hans Lüftner verkauft Meth, Wein und Bier, halt große Gastung und treibt daneben das Bäckerhandwerk...“ (Dasselbe Bäckerzeichen findet sich auch auf einer steinernen Fensterbrüstung in Sarleinsbach Nr. 19 aus 1669.)



Punze am Deckel-
und Bodenrand

verh. 65



Monogrammplatte am Deckel



Punzen auf der Bodenplatte

